

EINLADUNG

Donnerstag
22. Februar 2007
19:30 Uhr

ARGENTINIEN

„Land der Gegensätze und Überraschungen“
ein Reisebericht mit Bildern

von und mit
Gerda Heusmann

in der beheizten Winterkirche
der Dorfkirche Groß Lüben

Unkostenbeitrag 2,50 €
Der Erlös kommt dem Wiederaufbau der Kirchturmspitze zugute.

Dorfkirche Groß Lüben



WWW.FOERDERVEREIN.KIRCHE.GL.MS

Rückfragen unter ☎ 030-372 80 42

EINLADUNG

Donnerstag
22. März 2007
19:30 Uhr

GARTEN und MENSCH

„auf der Suche nach dem nie verlorenen Paradies“
unterhaltsame Betrachtungen

von und mit
Rüdiger Jung

in der beheizten Winterkirche
der Dorfkirche Groß Lüben

Unkostenbeitrag 2,50 €
Der Erlös kommt dem Wiederaufbau der Kirchturmspitze zugute.

Dorfkirche Groß Lüben



WWW.FOERDERVEREIN.KIRCHE.GL.MS

Rückfragen unter ☎ 030-372 80 42

Reisefieber lockte ins Land der Rinder

Gerda Heusmann berichtete über ihre Argentinienreise / Vortrag in Groß Lübener Kirche von großem Interesse

DOROTHEA VON DAHLEN

GROSS LÜBEN ■ Stundenlang Urlaubsbilder vom Nachbarn anschauen? Manch einer denkt genervt daran zurück. Nicht so das Publikum, das am Donnerstag in der Groß Lübener Dorfkirche einem Diavortrag lauschte. Zum Abschluss des Reiseberichts über Argentinien hofften die Gäste wohl insgeheim, Gerda Heusmann möge bald wieder auf Tour gehen, damit sie von neuen Abenteuerern berichten kann. Da ihr Erzähltempo schon die Runde gemacht hatte, war der Andrang in der Winterkirche so groß, dass alle gerade so Platz fanden.

Wie eine Draufgängerin wirkte die pensionierte Lehrerin bei weitem nicht. Umso faszinierter war das Publikum, dass sich die eher bodenständige Frau in Länder begibt, die alles andere als touristisch er-

schlossen sind. Ihr Reisefieber führte sie schon nach Äthiopien, Kambodscha und im Herbst vergangenen Jahres ein zweites Mal ins Land der Rinderherden. Von Buenos Aires aus startete Gerda Heusmann dieses Mal mit Ehemann Dieter Richtung Norden nach San Ignacio Mini, wo die Jesuiten, die das Land im 18. Jahrhundert missionieren wollten, ihre Spuren hinterlassen haben. Dabei erzählte die Referentin die Anekdote eines Jesuiten, der eigens einen Ochsen importiert hatte, um der Landbevölkerung die Arbeit auf dem Feld zu erleichtern. „Als er abends zurückkam, saßen alle ums Feuer und feierten“, sagte sie. „Die Leute hatten das Tier verspeist.“

Während diese Geschichte für Gelächter sorgte, stimmten Heusmanns Schilderungen der derzeitigen wirtschaftlichen Lage im Land nachdenk-

lich. „Die Unzuverlässigkeit der Regierung ist die größte Sorge der Menschen dort“, sagte sie. So sei der Peso, der zuvor an den Dollar gekoppelt war, um 70 Prozent entwertet worden, weshalb der Durchschnittsverdienst eines Argentiniers von 540 auf 150 Dollar gesunken sei. Zudem seien die Sparguthaben über Nacht eingefroren worden, so dass die Leute unter akuten Geldmangel gelitten hätten.

„Man sieht es auch daran, dass viele halbfertige Häuser zu Ruinen verfallen“, erzählte Gerda Heusmann. Die Kartoffelbauern hätten kein Kapital, um sich einen Roder anzuschaffen und sammeln die Ernte per Hand auf. Dass Rentner im Alter von 70 bis 80 Jahren noch arbeiteten sei durchaus keine Seltenheit.

Ein wahres Naturschauspiel erlebte Ehepaar Heusmann im Iguazú Nationalpark, wo sich mitten im subtropischen Urwald ein gigantischer Wasserfall die zerklüfteten Felsen hin-

abstürzt. An einigen Stellen ist er drei Kilometer breit. „Das war so traumhaft, richtig paradiesisch“, schwärmte die Weltenbummlerin. Als ausgesprochenes Kontrastprogramm sollte sich anschließend der Gran Chaco erweisen – eine kochentrockene Steppenlandschaft in der höchstens Kakteen gedeihen und sengende Hitze herrscht. Um zu veranschaulichen, wie ungünstlich diese Region ist, zeigte Gerda Heusmann das Foto eines toten

Esels, der wohl verdurstet und zum Gerippe verdorrt war. „Einmal haben wir einen Kuhkadaver gesehen, der ganz mit Geiern bedeckt war. Als ich meinen Fotoapparat rausholte, flogen alle weg“, gab die Referentin zum Besten. Mit ihrer erfrischenden Art zu erzählen, den lustigen Schilderungen und interessanten Hintergrundinformationen hielt Gerda Heusmann ihr Publikum bei der Stange. Manch einer musste unwillkürlich

schmunzeln, als sie das verwirrende Straßennetz von Buenos Aires mit einem Strickmutter verglich oder fragte: „Würden Sie Ihren Ort 'Empfangnis' oder 'Maria' nennen?“ Dass das unternehmungslustige Paar aus Groß Lüben im kommenden Herbst wieder aufbrechen wird, ist so gut wie sicher. Wohin die Reise geht, steht aber noch nicht fest. „Vielleicht fahren wir mal nach Estland“, meinte Gerda Heusmann gestern.



Mate-Tee ist das argentinische Nationalgetränk. Gerda Heusmann zeigt, wie es mit einem Metallhalm aufgesogen wird



Rindfleisch vom Grill – eine typische Mahlzeit. FOTOS: VON DAHLEN

Die spitze Kirchturmspitze der Prignitz

Groß Lübener Förderverein will zerstörtes Wahrzeichen wieder errichten / Über 30 000 Euro bislang aufgebracht

MICHAEL BEESKOW

GROSS LÜBEN ■ Bei einem Sommerwetter wurde 1984 die Turmspitze von der Groß Lübener Kirche gerissen. Seit dreieinhalb Jahren bemüht sich der Förderverein Kirche Groß Lüben um die Wiederverkehr dieses Wahrzeichens.

Bei der Jahresmitgliederversammlung konnte am Freitag Vorsitzender Bernhard Behrens Erfreuliches verkünden. Allein im vergangenen Jahres flossen 5100 Euro in die Vereinskasse. Der Kontostand erhöhte sich damit auf mehr als 30 000 Euro. Wie Bernhard



Reinhard Jung beim letzten Wintervortrag. FOTO: PRIVAT

Behrens einschätzt, sollte es möglich sein, Jahr für Jahr einen Betrag in dieser Höhe aufzubringen. Allerdings ist der Weg zur Errichtung einer neuen Turmspitze noch weit. Nach einer groben Kostenschätzung dürfte das Vorhaben 100 000 Euro verschlingen. Damit verlässliche Zahlen auf den Tisch kommen soll noch in diesem Jahr eine präzise Kostenrechnung erstellt werden. Hier will das landeskirchliche Bauamt mithelfen. Bei der Denkmalpflege und beim Kirchenkreis Pritzwalk-Havelberg soll das Antragsverfahren zur Wiederherstellung der Turmspitze gestellt werden. Auch das Konsistorium in Berlin muss seine Zustimmung geben.

Der Vereinsvorsitzende empfand es als große Ungerechtigkeit, dass für die Turmspitze bislang keine Fördermittel flossen. Würde es sich um eine Sanierung handeln, wäre dies sicher schon längst geschehen, meint Bernhard Behrens. Doch das Vorhaben werde als Neubau eingestuft – und dafür gebe es eben keine Unterstützung.

Dabei würden nicht die Umstände bedacht, unter denen die mit 20 Metern höchste und spitze Turmspitze einer Prignitzer Dorfkirche verloren ging, führt Bernhard Behrens

aus. Bei der Turmsanierung unter DDR-Bedingungen habe man 1984 das Bauwerk fahrlässig offen stehen lassen, so dass die Holzkonstruktion bei einem Unwetter zwangsläufig abstürzen musste. Das Fazit von Bernhard Behrens: „Die politisch Verantwortlichen tun sich schwer, dieses Unrecht der Vergangenheit wieder gut zu machen.“ Um so dankbarer ist der Verein für die Unterstützung durch den „Förderkreis alte Kirche Berlin-Brandenburg“, der die Groß Lübener Kirche im September 2006 zur Kirche des Jahres wählte und so auf die Bemühungen um die Turmspitze aufmerksam machte.

Der Verein – viele der 37 Mitglieder sind Auswärtige, auch Berliner und ein Münchener gehören dazu – plant in diesem Jahr wieder eine Reihe von Veranstaltungen. Am

24. Juni gibt ein Berliner Liedermacher ein Konzert; am 9. September, dem Tag des offenen Denkmals, hält Pfarrer im Ruhestand Gotfried Winter einen Vortrag über sakrale Bauten in der Prignitz; nachmittags singt Sopranistin Birgit Bockler; am 22. September wird wieder zum Kartoffel-Feuer geladen. In der Planung befindet sich noch eine Veranstaltung „Kunst von Kindern“ vor dem Sommerferien. Mäd-



Mit der 20 Meter hohen Spitze maß der Groß Lübener Kirchturm einst 45 Meter.

FOTO: HENNIES

chen und Jungen sollen ihre Bilder ausstellen und musizieren. Ein weiteres Vorhaben betrifft die Aufarbeitung der Dorfgeschichte. Diese soll in Bro-

schüren und Faltdärtern veröffentlicht werden.

Ab November geht es weiter mit den Vorträgen über die Wintermonate. Am Donner-

tag schloss Reinhard Jung aus Lennewitz den jüngsten Vortragstreigen ab mit einem vernünftigen Spaziergang durch Gärten und Parks.

Ausgabe vom 18.4.2007

REGIONAL

In Groß Lüben

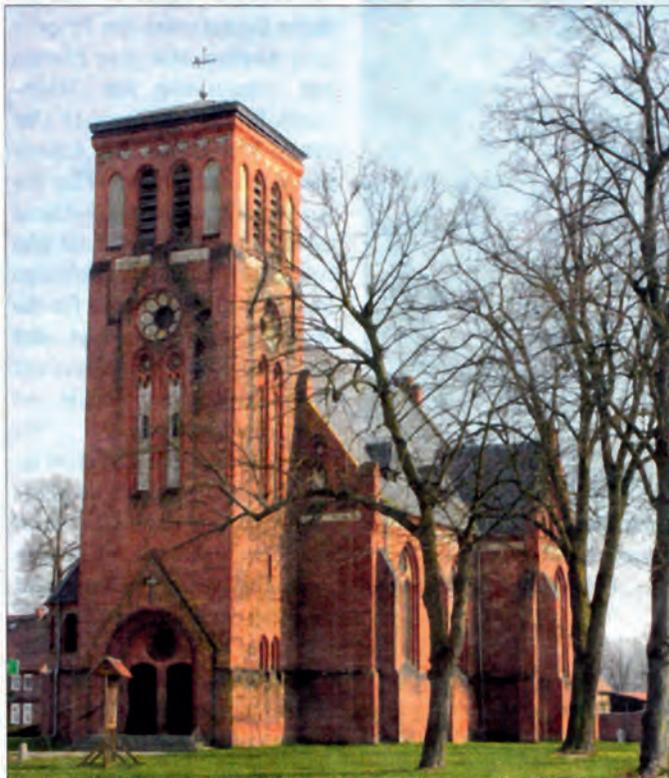
Verein bemüht sich um Kirchturmsanierung

100 000 Euro sind erforderlich

Groß Lüben. Die Groß Lübenener möchten gern ihren kompletten Kirchturm wieder haben. Mit seinen 20 Metern galt er einst als der höchste und spitzeste in der Prignitz, bis ihn 1984 ein Gewittersturm köpfte. Seitdem bedeckt den Turm ein inzwischen schon marode gewordenes Notdach.

Vor dreieinhalb Jahren hatte sich ein Förderverein „Kirche Groß Lüben“ gegründet, der sich um den Wiederaufbau des Originals bemüht. Das dafür eingerichtete Konto verzeichnet gegenwärtig einen Stand von mehr als 30 000 Euro. Allein im vergangenen Jahr seien durch Spenden und Veranstaltungen zu Gunsten des Vorhabens sowie Mitgliedsbeiträge rund 5100 Euro in die Vereinskasse gelangt, hatte Vereinschef Bernhard Behrens in der jüngsten Mitgliederversammlung berichtet.

Nach einem Kostenüberschlag wären insgesamt mindestens 100 000 Euro aufzubringen. In diesem Jahr will man einen präzisen Voranschlag errechnen und dazu auch das Bauamt der Landeskirche um Unterstützung bitten. Die Kirchengemeinde Groß Lüben und der Förderverein hoffen nun auf die Befürwortung des Kirchenkreises Prit-



Eine neue Spitze soll der Kirchturm bekommen.

Foto: Frank Schmarsow

zwalk-Havelberg zu Gunsten des Vorhabens Kirchturmsanierung.

Nun möchte der Verein auch die Projektierung voranbringen, und da haben die Denkmalschutzbehörde und das Konsistorium in Berlin ein Wörtchen mitzureden. Es sei zu überlegen, die Turmsanierung in zwei Etappen durchzuführen. Der Vereinsvorstand ist jetzt dabei, die

entsprechenden Anträge auf den Weg zu bringen.

Bemerkenswert ist das kulturelle Engagement der Vereinsmitglieder. Konzerte, Lesungen und Vorträge veranlassten in der zurückliegenden Zeit viele Besucher zum Kirchenbesuch. Auch für dieses Jahr hat der Förderverein eine Vielfalt von Veranstaltungen für ein interessiertes Publikum geplant. frsh

Ausgabe vom 26.6.2007

Die Hälfte von nücht

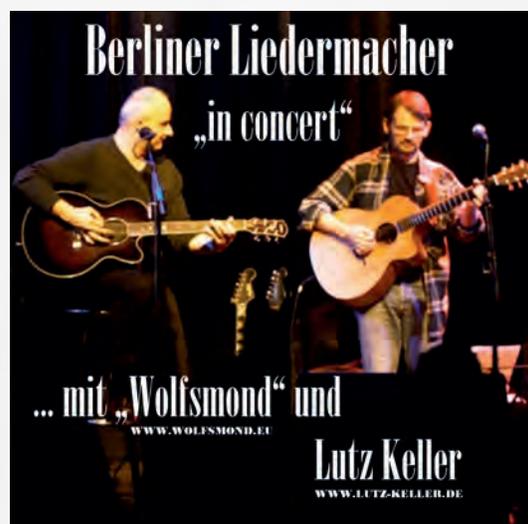
Liedermacherkonzert in Groß Lüben / Wiederaufbau der Kirchturmspitze

WOLFRAM HENNIES

GROSS LÜBEN Zu einem Benefizkonzert hatte am Sonntagnachmittag die Förderverein Kirche Groß Lüben eingeladen. Er engagiert sich für den Wiederaufbau der 1984 abgestürzten 18 Meter hohen Kirchturmspitze. "Berliner Liedermacher in Concert" zog mehr als 30 Interessenten in die Dorfkirche.

Lutz Keller und Wolfgang Ohmer ("Wolfsmond") sangen zur Gitarre Songs, die zwischen Pop und Chanson angesiedelt sind, mit Texten, welche die Zeitumstände und das menschliche Beisammensein widerspiegeln. Bei Keller heißt es in einem Lied: "Die eheliche Zugewinnngemeinschaft endet manchmal in offener Feindschaft. Wenn der Eine munter raushaut, was der Andere mühsam zusammenklaubt. Vorher hatte man wenig, war aber wenigstens König. Hinterher hat man noch die Hälfte von nücht. Kommt die Rechnung vom Anwalt, jeder Frohsinn erlischt."

Und Ohmer stellt fest: "Die Zeit hat keine Eile und die Eile keine Zeit. Was ist das, das uns rastlos durch unser Leben treibt, wir fliehen in die Zukunft vor der Vergangenheit."



DORFKIRCHE Groß Lüben
Sonntag, 24. Juni 2007 16 Uhr

Benefizkonzert zu Gunsten des Wiederaufbaus
der Kirchturmspitze
Eintritt 8,- Euro / erm. 6,- Euro

Tag des offenen Denkmals

9. September 2007

Orte der Einkehr und des Gebets - Historische Sakralbauten

in der Dorfkirche Groß Lüben

Die evangelische Kirchengemeinde und der Förderverein laden herzlich ein

10:00 Uhr Eröffnungsandacht,
anschließenden offenen
Kirche bis 15:00 Uhr

13:30 bis 15:00 Uhr kleine Kaffeetafel

16:00 Uhr **Benefizkonzert**
Romantische Lieder
Eintritt:
8,- € ermäßigt 6,- €
Kinder bis 12 J. frei
vorgetragen von
Birgit Bockler und
Hendrik Wielgosz



Prignitz Kurier
Märkische Allgemeine

Ausgabe vom 11.9.2007

Konzert öffnete die Herzen

Birgit Bockler und Hendrik Wielgosz musizierten zugunsten der Groß Lübener Kirche

WOLFRAM HENNIES

GROSS LÜBEN ■ Zu einem Benefizkonzert zugunsten der Wiederherstellung der Kirchturmsspitze hatten die evangelische Kirchengemeinde und der Förderverein zum Sonntagnachmittag in das Gotteshaus nach Groß Lüben eingeladen.

Anlässlich des „Tages des offenen Denkmals“ bestand den ganzen Tag über die Möglichkeit, durch die 1904 erbaute neugotische Kirche geführt zu werden und eine Ausstellung zur Dorf- und Kirchengeschichte zu betrachten. Quasi zur Konzertereinstimmung gab es ein Angebot zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, von dem die vielen Besucher ausgiebig Gebrauch machten.

„Lieder der Romantik“ war das Musikprogramm betitelt, welches die Sopranistin Birgit Bockler und der Pianist Hendrik Wielgosz gestalteten. Die



Birgit Bockler und Stefan Hendrik Wielgosz in Groß Lüben. FOTO: HENNIES

Sängerin öffnete mit ihrer starken Stimme, mit der sie die Liedkompositionen gestaltete, die Herzen der Zuhörer. Die Sopranistin erfüllte die Kirche

mit dem wunderbaren Klang ihrer Stimme und zog damit das Publikum in ihren Bann.

Die Organisatoren hatten mit dem Engagement der ein-

heimischen Künstler wohl einen guten Griff getan. Kompositionen von Robert Schumann (1810 - 1856), Gabriel Fauré (1845 - 1924), Francis Poulenc (1899 - 1963), Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 - 1847) und Modest Moussorgsky (1839 - 1881) standen mit jeweils mehreren Liedern auf dem Programm, in dem Birgit Bockler viele Facetten der Musik sowohl in deutscher wie in französischer Sprache zu Gehör brachte. Man spürte förmlich die Freude am Musizieren, die diese beiden

Musiker hatten. Mit herzlichem Beifall schon nach jeder einzelnen Liedinterpretation zeigte das Publikums seinen Dank für dieses Konzert.

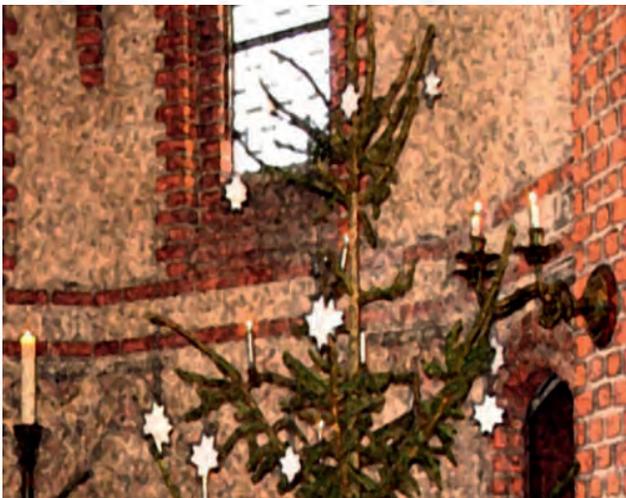
**Donnerstag
8. November 2007
19:30 Uhr**

Märkische Heide, Märkischer Sand

allerlei zur Mark Brandenburg von Pfarrer i.R.
Gottfried Winter

in der beheizten Winterkirche
der Dorfkirche Groß Lüben

Unkostenbeitrag 2,50 €
Der Erlös kommt dem Wiederaufbau der Kirchturmspitze zugute.



**Der Förderverein und die
Kirchengemeinde Groß
Lüben laden herzlich ein zum**

**Adventsbasar
in der Dorfkirche
Groß Lüben**

**Samstag, 1.12.2007
13.30 - 18.00 Uhr**

Preußen-Bild korrigiert

Historisch-literarisches in Groß Lüben

GROSS LÜBEN ■ Die Winterkirche des Groß Lübenener Gotteshauses konnte am Donnerstagsabend kaum die Besucher fassen, die gekommen waren, um bei einem Vortrag mit Pfarrer im Ruhestand Gottfried Winter dabei zu sein. Zur Einstimmung sangen alle die inoffizielle Landeshymne „Steige hoch du roter Adler“, dann führte Winter auf unterhaltsame Weise mit Riesenschritten durch 1200 Jahre brandenburgische Geschichte. Dabei las er aus einigen Büchern vor. So kam auch Joachim Fernau „Sprechen wir über Preußen. Die Geschichte der armen Leute“ zu Gehör.

Fernau schildert fesselnd und humorvoll die ersten Stunden Preußens, wie die barbarischen Raubritter des Quitzow-Geschlechts durch die Hohenzollern zur Zivilisation gezwungen wurden. Fernau, vielleicht der unterhaltsamste Historiker in Deutschland überhaupt, stellt darin das Preußen-Bild vom Kopf auf die Füße. Nicht Militarismus und Kadavergehorsam sind zuerst mit diesem Bild verknüpft, sondern Toleranz gegenüber Andersdenkenden, Wahrhaftigkeit, Pflichterfüllung, Sauberkeit, Disziplin und Bescheidenheit.

Diese differenzierte Sicht der Dinge vermittelt auch das Begleitbuch der ARD-Dokumentation „Preußen-Chronik eines deutschen Staates“. Brandenburg-Preußen hat stets zu sehr gegensätzlichen Beurteilungen provoziert. Preußen – das ist das Toleranzedikt von Potsdam, mit dem der Große Kurfürst Glaubensfreiheit gewährte und die Hugenotten ins Land holte, und das ist der „Tag von Potsdam“, als die preußischen Eliten Hitler den roten Teppich ausrollten. Preußen ist Aufklärung und Absolutismus, ist Militarismus und Minderheiten-

schutz, ist Disziplin und Untertanengeist.

Winter lenkte den Blick auch auf die reiche literarische Tradition des Landes Brandenburg: Bettina und Achim von Arnim, Heinrich von Kleist, Theodor Fontane, Gerhard Hauptmann, Richard Dehmel, Erwin Strittmatter, Peter Huchel und Franz. In den vorgestellten literarischen Zeugnissen spiegeln sich die Wechselfälle der regionalen Zeit- und Kulturgeschichte. Wer mehr dazu erfahren möchte, dem sei ein Blick in das Buch von Jürgen Israel/Peter Walther: „Musen und Grazien in der Mark – 750 Jahre Literatur in Brandenburg“ empfohlen.

Der Bogen der Brandenburgsgeschichte wurde bis in die jüngste Vergangenheit gespannt. Winter stellte die Erzählung „Die Birnen von Ribbeck“ von Friedrich Christian Delius vor. Darin versucht der Autor aus West-Berliner Sicht, Theodor Fontanes Ballade zu einer Geschichtsrekapitulation von hundert Jahren Havel-land seit dem Erscheinen dieses Gedichts zu formen und nimmt dabei die „Wessis“ aufs Korn, die den Dorfbewohnern mit „mächtigen Marktstücken“ die Ruhe und den Rest Identität nehmen wollen.

Das Publikum erlebte einen interessanten Abend, dessen Spendenerlös zur Wiederherstellung des Kirchturmes verwendet wird. *wh*



Gottfried Winter FOTO: HENNIES

Das erste Lichtlein brennt

Ein Dutzend Märkte: Zum Adventsauftakt zeigte sich die Prignitz ganz (be-)sinnlich

Endlich ist sie da, die Adventszeit. Und gleich zu Beginn präsentierte sich die Prignitz weihnachtlich. Ein Streifzug.

Prignitz

Claudia Rieger
Hanno Taufenbach

Den muss sie einfach anfasen. Erika Lüß greift zu dem Riesenzapfen und lacht. „Wo mag der denn herkommen“, fragt sie ihren Mann. Doch auch der weiß keine Antwort. Aber schon sei er, sind sie sich einig. Überhaupt empfindet das Paar aus Perleberg den **Blüthener Adventsmarkt** als sehr angenehm.

„Wir kommen jedes Jahr hierher, kaufen mal ein Gesteck, bewundern die alten Handwerkstechniken“, erzählt Erika Lüß. Sie selbst strickt, häkelt und backt gerne. Vor allem einen Honigkuchen nach einem uralten Rezept ihrer Mutter. Lecker mit Mandeln belegt. Ein Genuss meint sie.

Damit es in Blüthen austreichend zu schleimmen und zu schauen gibt, dafür sorgt Andrea Brüning mit ihren Helferinnen. In diesem Jahr sind alle zur Verfügung stehenden Räume ausgenutzt: Pfarrhaus, alte Schule, Dorfkonzern und am Reitplatz. Gut fünf Wochen haben die Vorbereitungen gedauert, schätzt sie.

So lange haben die **Roddamer** nicht benötigt. Klein aber fein, lautet ihr Motto. Im jährlichen Wechsel organisieren Feuerwehr



Alle Kinder aus Groß Lüben stellen ein lebendes Bild der Weihnachtskrippe dar.

und Kirchengemeinde den Markt. „Die Einnahmen teilen wir uns zu gleichen Teilen“, sagt Jana Kepke von der Feuerwehr.

Sie schenkt Glühwein mit und ohne Schuss aus, gegenüber gibt es schmackhaften Kuchen und wer mag, stößt am Stand von Karin Steinsiek. Tassen Teller und anderes Geschirr stehen auf ihrem Tisch. „Alles gesammelte Werke, von denen ich für Jahr etwas aussortiere“, verrät sie. Auf einer gespannten Leine schaukeln winzige Strickjacken und Strampler im Wind. „Diese Puppenkleider stricke ich abends vor dem Fernseher, das macht mir richtig viel Spaß.“

Wie das ganze Dorfleben, denn Steinsieks sind erst 1993 in den Ort gezogen. „Wir sind glücklich hier, man hat uns eingebürgert.“

Groß ist die Freude auch in Groß Lüben. Schon 30 000 Euro hat der Förderverein für den Aufbau des Kirchturms in vier Jahren gesammelt. „Klack“ macht es auch am Sonnabend in der Spendenbüchse. „Wir nutzen den Weihnachtsmarkt und andere Veranstaltungen zusammen mit der Kirchengemeinde für unser gemeinsames Ziel“, sagt Bernhard Behrens vom Förderverein.

Derweil stellen draußen elf Kinder die Heilige Krippe nach. „Mehr Kinder haben wir hier nicht im Dorf, alle machen mit“, heißt es. Genau wie beim anschließenden Singen. Zuvor trat der Chor Cantabile aus Bad Wilsnack auf. Keiner entkommt ihm, dem süßen Mandelduft, der beim

Betretten der Kirche in Kietz durch den Türspalt zieht. Was die Nase da erfreut, sind frisch gebackene Waffeln. Ein Familienprodukt der Wernecks: Madama Veronika, Tochter Sandra und Papa Arnold backen am Sonnabend unterstützt von Besucherin Lea rund 25 Liter Teig zu Gebäck verarbeitet und taschenweise Glühwein ausgeben. Alles ehrenamtlich. Alles für die Kirche. Der Förderverein, der den Adventsbasar mit kleinen Ständen und viel Musik seit Jahren organisiert und damit für die Sanierung des Gotteshauses sammelt, hat schon die nächsten Ziele vor Augen. „Als nächstes sind die Fenster dran und der Innenputz muss restauriert werden“, berichtet Vereinschefin Sigrid

Tierz

BRANDENBURGER ALLGEMEINE

Der Prignitzer

Wochenblatt, Tageszeitung für die Land Brandenburg

Ausgaben vom 3.11.2007

Prignitz Kurier

Märkische Allgemeine

Groß Lübener wollen Kirchturmspitze wiederhaben

■ **Die höchste Spitze** aller Prignitzer Kirchen sollte sich eigentlich in Groß Lüben befinden. Doch ein Sturm zerstörte im Juli 1984 die 18 Meter hohe Turmkonstruktion. Das danach errichtete Notdach wird zunehmend undicht und baufällig.

■ **Den Wiederaufbau** des Groß Lübener Wahrzeichens haben sich Kirchengemeinde und Förderverein zum Ziel gesetzt. Statt eines erneuten Provisoriums setzen sie sich für eine Rekonstruktion der ursprünglichen Turmbekrönung der denkmalgeschützten Kirche ein, von der sich eine wunderbare Aussicht auf die Elbtalaue eröffnet. Mit einer Reihe von



Benefizveranstaltungen, die in diesem Jahr mit dem Adventsbasar vom Wochenende zu Ende ging, wird die Rekonstruktion der Turmspitze unterstützt.

■ **Kinder aus Groß Lüben** (Foto) trugen mit der Aufführung eines Krippenspiels vor der Kirche zum Gelingen des Basars bei. Weitere Veranstaltungen sind für 2008 vorgesehen; im Januar steht ein Reisebericht auf dem Programm.

Beeindruckte Gäste

BILDUNG Gerda Heusmann sprach über Nepal

GROß LÜBEN | Buchstäblich hautnah konnten die Besucher in der Groß Lübener Dorfkirche am Donnerstagabend den jüngsten Reisebericht von Gerda Heusmann erleben. Nicht nur, dass jedem Gast zur Begrüßung ein Tika auf die Stirn getupft wurde: Ein roter Punkt, der vor Unbill schützen soll und die Stelle des Körpers markiert, die als Energiezentrum gilt.

Es kamen sogar so viele, dass man sich in der Winterkirche, die eigentlich nur Platz für höchstens 40 Menschen bietet, zu 60 wie in einem nepalesischen Bus fühlen konnte, einem jener Ge-

fährte, wo oben auf dem Dach und auf den Trittbrettern stehend, nochmal zwanzig Mitfahrer Platz finden.

Nachdem alle verstaut waren, schilderte Gerda Heusmann eindrucksvoll – wie von ihr gewohnt – ihre Reiseerlebnisse und Eindrücke aus Nepal. Ihre Worte illustrierte sie mit vielen Bildern und Mitbringseln, sodass die fast eineinhalb Stunden wie im Fluge vergingen.

Für den nächsten Bericht müsse man nach einem größeren Veranstaltungsraum Ausschau halten, sinnierte der Vorstand des Fördervereins im Nachhinein. **MAZ**



Mit vielen Mitbringseln verdeutlichte Gerda Heusmann in der Groß Lübener Kirche ihre Schilderungen aus Nepal. **FOTO: FÖRDERVEREIN**

Donnerstag
31. Januar 2008
19:30 Uhr

NEPAL

**königliches Land zwischen
Himalaya und Dschungel**

ein Reisebericht mit Bildern von
Gerda Heusmann

Dorfkirche Groß Lüben, in der beheizten Winterkirche
Unkostenbeitrag 2,50 €

Ausgaben vom 4.2.2008

BRANDENBURGER ALLGEMEINE
Der Prignitzer
Unabhängige Tageszeitung für das Land Brandenburg

Grüße aus Nepal

Groß Lüben • Buchstäblich hautnah konnten die Besucher in der Groß Lübener Dorfkirche am 31. Januar abends den jüngsten Reisebericht von Gerda Heusmann erleben. Nicht nur, dass jedem Gast zur Begrüßung ein Tika auf die Stirn getupft wurde, ein roter Punkt, der vor Unbill schützen soll, und die Stelle des Körpers markiert, die als Energiezentrum gilt. Es kamen sogar so viele, dass man sich in der Winterkirche, die eigentlich nur Platz für höchstens 40 Menschen bietet, zu 60 wie in einem nepalesischen



Gerda Heusmann.

Foto: privat

Bus fühlen konnte – einem jener Gefährte, wo oben auf dem Dach und auf den Trittbrettern stehend noch mal 20 Mitfahrer Platz finden. Nachdem alle verstaut waren, schilderte Gerda Heusmann eindrucksvoll, wie gewohnt, ihre Reiseerlebnisse und -eindrücke aus Nepal, die wie immer durch viele Bilder

und Mitbringseln untermalt wurden, so dass die fast eineinhalb Stunden wie im Fluge vergingen. Für den nächsten Reisebericht müssen wir wohl nach einem größeren Veranstaltungsraum Ausschau halten, sinnierte der Vorstand des Fördervereins im Nachhinein.

Hygo B. Behrens

Donnerstag
14. Februar 2008
19:30 Uhr

Bei Wasser und Wein Literatur genießen

ein literarischer Streifzug mit
Hygo B. Behrens und
 musikalischem Zwischenspiel von
Kathleen Awe am Cello

Dorfkirche Groß Lüben, in der beheizten Winterkirche
 Unkostenbeitrag 2,50 €

Prignitz Kurier
 Märkische Allgemeine

Ausgabe vom 16.2.2008

Humorvolle Lektüre am Winterabend

KULTURTREFF Bernhard Behrens stellte literarische Kostproben vor

Von Dorothea von Dahlen

GROSS LÜBEN | Sollte der Winter auch noch so lang werden, wer den Buchtipps von Bernhard Behrens folgt, vertreibt das Grau-in-Grau mit heiterer Lektüre. Zu dieser Überzeugung gelangten jedenfalls die Besucher des jüngsten Kulturabends am Donnerstag in Groß Lüben.

Behrens, Vorsitzender des Fördervereins der Groß Lübecker Kirche, hatte seine Bibliothek durchgeforstet, um den Gästen einiges aus der Rubrik „Humorvolles“ zu präsentieren. Dabei wählte er zeitgenössische Autoren aus ganz verschiedenen Kulturkreisen aus und gab kurze, aber sehr eindrucksvolle Kostproben aus ihren Werken. Kathleen Awe spielte in den Pausen am Cello.

Mit Roger Boyes hatte der Vereinschef wahrlich einen Vertreter des scharfzüngig-



Bernhard Behrens stellte heitere Lektüre vor.

FOTO: VON DAHLEN

trockenen Humors im Gepäck. Der in Berlin lebende Brite betätigt sich als Korrespondent und Kolumnist. Seine einschlägigen Erfahrungen mit der deutschen Seele hielt er in „My dear Krauts“ fest. Überflüssig zu sagen,

dass die Bahn dabei nicht sehr gut wegkam.

Eine sympathische Portion Selbstironie und eine tiefe Zuneigung zur deutschen Sprache spricht aus dem Werk des syrischen Schriftstellers Rafik Schami. Behrens zitierte aus

dem Roman „Die Sehnsucht der Schwalben“. Das Buch erzählt die Abenteuer eines Syers, der mehrmals versucht, nach Deutschland einzureisen und dabei eine skurrile Odyssee durch die Abschiebegefängnisse von Marokko, Algerien, Tunesien, Jemen und Saudi Arabien erlebt.

Nicht minder drastisch-komisch dann die Leseprobe aus Wladimir Kaminers Werk. Der aus Moskau stammende Autor wartet in „Schönhauser Allee“ mit einer haarsträubenden Geschichte über ein angefahrenes Wildschwein auf, weshalb der Unglücksfahrer unter Mordverdacht geriet und Vegetarier wurde.

Als „typisch“ deutschen Literaten hatte Behrens Horst Evers herausgepickt. Der Autor und Kabarettist wird etwa nicht müde, die Schönheit des so ereignisarmen Niedersachsens zu loben. Sehr zum Amusement der Gäste.

ÖKOLOGIE

Kleine Schritte für gesundes Weltklima

GROSS LÜBEN | „Am besten, wir stellen schon mal den Lüfter aus“, flüsterte jemand, als der Abspann der Dokumentation über den Klimawandel in Deutschland über die Leinwand flimmerte. Diese Bemerkung wirkte fast schon wie Galgenhumor, hatten die Besucher des zweiten Ökofilmtages in der Groß Lübener Winterkirche doch gerade vernommen, wie schlimm es um das Weltklima bestellt ist.

Bilder von verstepten Feldern, Menschen, die in der Gluthitze des Supersommers 2006 mit einem Kreislaufzusammenbruch im Krankenhaus behandelt werden mussten und statistische Angaben darüber, wie schnell die globale Erderwärmung voranschreitet, sorgten zunächst für betretenes Schweigen im Raum. Bernhard Behrens, der die Diskussion zum Film moderieren sollte, hatte es zunächst schwer, ein Gespräch in Gang zu bringen.

„Hat es unter diesen Umständen überhaupt Sinn, etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen“, fragte er in die Runde. Er führte seinerseits aus, dass sich die Bevölkerung auf dem Planeten Erde in einem exorbitanten Maße vermehrt und dass die bisherigen Klimagipfel eigentlich allesamt einen positiven Ansatz für eine globale Umweltpolitik vermissen ließen. Im Gegenteil, Schwellenländer wie China hätten es geschafft, einen Freibrief auszuhandeln, der ihnen ein ungebremstes Wirtschaftswachstum zubillige.

Was dann folgte, war indes eine sehr differenzierte und interessante Diskussion. Einige Gäste machten sich dafür stark, dass gerade die Industrieländer mit gutem Beispiel vorangehen und intelligente Lösungen für das Energieproblem finden müssten, um Ländern wie China umweltfreundlichere Technologien anbieten zu können. Nur so lasse sich auch auf globaler Ebene eine Trendwende herbeiführen.

Prignitz Kurier

märkische Allgemeine

Ausgaben vom 8.3.2008

Weniger optimistische Diskussionsteilnehmer merkten an, das Klimaproblem sei eine logische Folge der kapitalistischen Welt, die nur auf Gewinnmaximierung aus sei, auch wenn dabei die Umwelt ruiniert werde. Mit dem Appell, nichts unversucht zu lassen, um im Kleinen etwas für den Klimaschutz zu tun, endete ein spannender Diskussionsabend. *dvd*

Der Förderverein und die Kirchengemeinde
Groß Lüben laden herzlich ein.
WWW.FOERDERVEREIN.KIRCHE.GL.MS
Rückfragen unter 030-372 80 42

**Donnerstag
6. März 2008
19:30 Uhr**

Filmabend

„Stürme, Fluten, Hitzewellen –
Deutschland im Klimawandel“

mit anssl. Diskussionsangebot
„Klima – Wandel zwischen Panikmache und Realität“

eine Veranstaltung des



in der

Dorfkirche Groß Lüben, in der beheizten Winterkirche
- Um Spenden für den Kirchturm wird gebeten -



Ausgabe vom 21.5.2008



An der Kirche wurden die Tafeln aufgestellt. /Foto: privat

Zwei neue Tafeln geben Auskunft

Informationen über Groß Lüben

Groß Lüben. Touristen und interessierte Prignitzer können sich nun in Groß Lüben auch über Wanderungen rund um das Dorf informieren. Der Förderverein Kirche Groß Lüben e.V. hat mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt Bad Wilsnack zwei neue gestaltete Informati-

onstafeln vor der Groß Lübe-
ner Dorfkirche aufgestellt.
Auf diesen zwei Tafeln erfährt
man Interessantes über das
Elbdorf und die kleine Kirche
inmitten des Ortes. Fernerhin
lädt eine Karte von Groß
Lüben und Umgebung zu ver-
schiedenen Rundwander-
möglichkeiten ein.

UNSERE FÜNF TIPPS FÜR HEUTE
Musik für die Kirchturmspitze

Klarinettenisten des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin gastieren am Sonntag in Groß Lüben

1 Groß Lüben • Am Sonntag, 29. Juni, laden die Kirchengemeinde Groß Lüben und der Förderverein zu einem musikalischen Nachmittag in die Dorfkirche ein. Ab 14 Uhr kann man gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammensitzen. Und um 16 Uhr spielt das Klarinettenquartett des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin „clarinet4u“ aus seinem farbenreichen Repertoire vom Barock bis in die Moderne. Der Erlös des Tages kommt dem Wiederaufbau der Kirchturmspitze zugute.

Ziel des Fördervereins ist der Wiederaufbau der 20 Meter hohen Turmspitze des Kirchturms der denkmalgeschützten Dorfkirche, die bei einem Sturm im Juli 1984 herabstürzte. Das danach errichtete Notdach wird zunehmend baufällig und undicht. Statt eines erneuten Provisoriums soll eine Rekonstruktion der ursprünglichen Turmbekrönung erfolgen. Der Groß Lübener Kirchturm hatte das höchste („spitzeste“) Dorfkirchurdach in der Prignitz, von dem man eine wunderbare Aussicht auf die umliegende Karthäneriederung und Elb-



„clarinet4u“ bringen Musik von Barock bis Moderne zu Gehör. Foto: Rundfunk-Sinfonieorchester

talaue genießen kann. Der Kirchenneubau vom Anfang des vergangenen Jahrhunderts feierte 2004 sein 100. Jubiläum.

Neben den üblichen Aktivitäten zur Einwerbung von Spenden und Fördermitteln

etabliert der Verein die Kirche als geistig-kulturellen Treffpunkt, wobei sich der Förderverein als Kümmerer um geeignete weltliche Kulturbeiträge versteht. Rund 120 000 Euro sind für das Projekt „Kirch-

turmspitze“ veranschlagt. Seit der Vereinsgründung im September 2003 wurden bereits fast 40 000 Euro gesammelt. Informationen auch auf der neu gestalteten Internetseite www.kirche-grosslueben.de.

DORFKIRCHE Groß Lüben
Sonntag 29. Juni 2008 16:00 Uhr



Quelle: Märkische Allgemeine, Prignitz Kurier, 01.07.2008

Prignitz Kurier
Märkische Allgemeine

KONZERT Klarinetten im Quartett

Von Wolfram Hennies

GROSS LÜBEN Die Groß Lübener Kirche soll wieder ihren hohen, spitzen Kirchturm erhalten. Ein Bausteinchen dafür war ein Benefizkonzert, welches das Berliner Klarinettenquartett „clarinet4u“ am Sonntag gestaltete.

Michael Kern (erste und zweite Klarinette), Andreas Langenbuch (erste und zweite Klarinette, Bassethorn), Peter Pfeifer (dritte Klarinette, Es-Klarinette) und Christoph Korn (Bassklarinette) spielen seit 2007 miteinander. Nach einem erfolgreichen Debüt kam der Wunsch auf, weitere gemeinsame Projekte zu realisieren. Die vier Musiker sind Klarinettenisten im Rundfunksinfonieorchester Berlin, dem ältesten deutschen Rundfunkorchester. Das farbenreiche Repertoire des Ensembles reicht vom Barock bis in die Moderne, von Bach bis Gershwin, von Klassik bis Jazz.

Die Vielseitigkeit eines Konzertes wird noch durch wechselnde Besetzungen und das Vorstellen aller Instrumente der Klarinettenfamilie wie die Es-Klarinette oder das Bassethorn unterstrichen.

In der Dorfkirche Groß Lüben waren Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Ferenc Farkas, Anton Stark, Henry Purcell, Astor Piazzolla, George Gershwin und Irving Berlin zu hören. Leider waren die Bänke nicht alle besetzt, obwohl die Musik des Quartetts es verdient hätte – zur gleichen Zeit gab der Mädchenchor Wernigerode im zwei Kilometer entfernten Bad Wilsnack ein Konzert. Abstimmung lautet das Zauberwort, mit dem verhindert wird, dass man sich gegenseitig das Publikum abspenstig macht.



Buntes Musikprogramm zum Tag des Offenen Denkmals

mit

Paul Glugla (Akkordeon)
Inga Krahn (Blockflöten)

Madlen Gritzka (Knopfakkordeon)
Lisa Behrens (Gesang, Blockflöten)

Dorfkirche Groß Lüben

Sonntag 14. Sept. 2008

16:00 Uhr

Der Eintritt ist frei Spenden sind erbeten



DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Tag des offenen Denkmals

14. September 2008

Vergangenheit aufgedeckt - Archäologie und Bauforschung

in der Dorfkirche Groß Lüben

Die evangelische Kirchengemeinde und der Förderverein laden herzlich ein

Programm

10:00 bis 15:30 Uhr Offene Kirche mit Führungen und Ausstellung zur Baugeschichte der Kirche

13:30 bis 15:30 Uhr Kleine Kaffeetafel

16:00 Uhr **Buntes Musikprogramm** zu Gunsten des Wiederaufbaus der Kirchturmspitze mit Madlen Gritzka (Knopfakkordeon), Paul Glugla (Akkordeon), Lisa Behrens (Gesang, Blockflöten), Inga Krahn (Blockflöten)

Eintritt frei
Spenden erbeten

mit freundlicher Unterstützung durch:



Ausgaben vom 19.9.2008 und 20.9.2008

WOCHENSPIEGEL

der Partner für Anzeigen, Belegwerbung und Prospektverteilung im Land Brandenburg

BRANDENBURGER ALLGEMEINE

Der Prignitzer

Unabhängige Tageszeitung für das Land Brandenburg

ZUM TAG DES OFFENEN DENKMALS

Feier in Groß Lüben

Zum Radeln war es den meisten sichtlich zu kalt am Sonntag den 14. September, dem Tag des offenen Denkmals. Dafür waren wohl mehr mit dem Auto unterwegs. So wurde es jedenfalls in der offenen Groß Lübener Kirche nie langweilig.

Die neuen Schautafeln zur Baugeschichte der Dorfkirche und ihrer Vorgänger und insbesondere die Poster-Präsentation eines kostbaren mittelalterlichen Messgewandes aus dem Besitz der Groß Lübener Kirche, welches sich heute in den Beständen des Märkischen Museums in Berlin befindet, fanden reges Publikumsinteresse.

Zur Kaffeetafel herrschte dann teilweise so großer

Andrang, dass mit dem Aufbrühen des Kaffees kaum nachzukommen war.

Und beim anschließenden Benefizkonzert begeisterten die vier Musikanten mit Gesang und Blockflöten (Lisa Behrens und Inga Krahn), Akkordeon (Paul Glugla) und Knopfakkordeon (Madlen Gritzka) in der gut besuchten Groß Lübener Kirche mit einem bunten Musikprogramm „von alten Meistern bis zur Moderne“ in wechselnden Besetzungen.

Die örtliche Kirchengemeinde und der Förderverein können sehr zufrieden auf den Tag und den Spendenerlös zurückblicken.
Bernhard Behrens, Groß Lüben

Denkmaltag mit Konzert

Zum Radeln war es den meisten sichtlich zu kalt am Sonntag, dem 14. September, dem Tag des offenen Denkmals. Dafür waren wohl mehr mit dem Auto unterwegs. So wurde es jedenfalls in der offenen Groß Lübener Kirche nie langweilig. Die neuen Schautafeln zur Baugeschichte der Dorfkirche und ihrer Vorgänger und insbesondere die Poster-Präsentation eines kostbaren mittelalterlichen Messgewandes aus dem Besitz der Groß Lübener Kirche, welches sich heute in den Beständen des

Märkischen Museums in Berlin befindet, fanden reges Publikumsinteresse. Zur Kaffeetafel herrschte dann teilweise so großer Andrang, dass mit dem Aufbrühen des Kaffees kaum nachzukommen war. Und beim anschließenden Benefizkonzert begeisterten die vier Musikanten mit Gesang und Blockflöten (Lisa Behrens), Akkordeon (Paul Glugla), Knopfakkordeon (Madlen Gritzka) und nochmal Blockflöten (Inga Krahn) - in der gut besuchten Kirche.

Gemeindekirchenrat



Die vier Musiker gaben ein Benefizkonzert in der Kirche. FOTO: PRIVAT

EINLADUNG

**Donnerstag
6. November 2008
19:30 Uhr**

Bei Wasser und Wein Literatur genießen

**Manfred Nebelin
liest
Joachim Ringelnatz
zum 125. Geburtstag**

in der beheizten Winterkirche der Dorfkirche Groß Lüben

Unkostenbeitrag 2,50 €
Der Erlös kommt dem Wiederaufbau der Kirchturmspitze zugute.

Dorfkirche Groß Lüben



WWW.KIRCHE-GROSSLUEBEN.DE

Rückfragen unter 030-372 80 42

EINLADUNG

**Samstag
8. November 2008
15:00 Uhr**

**Einweihung
der neuen
Orgel**

in der Groß Lübener Kirche

Organistin: Frau Dr. Simone Grode aus Hamburg

Dorfkirche Groß Lüben



WWW.KIRCHE-GROSSLUEBEN.DE

Rückfragen unter 038791-2466

Montag, 10. November 2008

AUS DER PRIGNITZ

Erst die Orgel, dann der Turm?

Neues Instrument in der Groß Lübener Kirche geweiht / Ohrenschmaus garantiert

Für die 110 Mitglieder der Kirchengemeinde Groß Lüben war es Sonnabend ein glücklicher Tag: Nach mehr als einem halben Jahrhundert erfüllt wieder Orgelklang das Gotteshaus.

Groß Lüben

Birgit Hamann

Die alte Dinse-Orgel in Groß Lüben wurde in den 1950er/60er Jahren ein Opfer von Vandalismus und ist seither verstummt. Dem Gemeindekirchenrat unter Vorsitz von Birgit Roesch gelang es, eine gebrauchte elektronische Ahlborn-Orgel mit Pedal von der katholischen Pfarrgemeinde Hittfeld im Landkreis Harburg (Niedersachsen) zu erwerben. Zur Orgelweihe am Samstagmittag „kaufte“ die Gemeinde die Organistin gleich mit. Dr. Simone Grode aus der Pfarrgemeinde Hittfeld – von Beruf Rechtsanwältin, privat leidenschaftliche Orgelspielerin – war extra aus Hamburg angereist, um das ihr sehr vertraute



Dr. Simone Grode ist im „richtigen Leben“ Rechtsanwältin in Hamburg. Am Sonnabend ließ sie die Orgel erklingen. Fotos: Birgit Hamann (5)

Instrument mit unterschiedlichen musikalischen Kostproben vorzustellen. In der guten Akustik des Groß Lübener Gotteshauses konnten sich die Klänge angenehm entfalten – ein Ohrensmaus für die zahlreichen Anwesenden. Musikalisch gestaltete auch der Chor



Das Instrument eröffnet völlig neue Klanglebnisse.

der Kirchengemeinde Bad Wilsnack den Nachmittag mit. Unterdessen arbeiten Gemeinde und Förderverein eifrig an einem weit größeren Projekt: dem Wiederaufbau der Kirchturmspitze. „Wir haben jetzt mehr als 40 000 Euro zusammen und beauftragten das Architekturbüro Küsell mit der Erarbeitung der Projektunterlagen“, erläuterte Fördervereinsvorsitzender Bernhard Behrens vorgestern am Rande der Orgelweihe. Richard-Albrecht Küsell soll das Vorhaben bis zur Genehmigungsstufe voran treiben. Diese Vorgehensweise sei notwendig.

um in den Genuss von Fördermitteln zu kommen, so Behrens. Möglich wäre eine 30-prozentige Unterstützung aus dem europäischen Leader-Programm. „Bei zu erwartenden Gesamtkosten von 120 000 Euro fehlen uns also noch 40 000 Euro“, rechnet Bernhard Behrens vor. Der 20 Meter hohe Turmhelm war bei einem heftigen Sturm im Juli 1984 herab gestürzt. Mit Ausnahme der vier kleinen Filialtürmchen soll er originalgetreu wieder aufgebaut werden.

Spenden für den Kirchturm

Wer den Wiederaufbau der Groß Lübener Kirchturmspitze unterstützen will, kann seine Spende auf das Konto 1330003094 bei der Sparkasse Prignitz, BLZ 160 501 01, einzahlen. Ausführliche Informationen findet man auch im Internet unter www.kirche-grosslueben.de.



Neue Orgel festlich eingeweiht

MUSIK Nach einem halben Jahrhundert wieder Orgelklang in Groß Lüben

Von Jens Wegner

GROß LÜBEN | Die Groß Lübe-ner Kirche hat nach rund ei-nem halben Jahrhundert wie-der eine Orgel. Samstagnach-mittag wurde sie in einer fest-lichen Feierstunde einge-weiht. Erworben wurde sie von der Kirchengemeinde Sankt Ansgar Hittfeld bei Hamburg. Bei der neuen Or-gel handelt es sich um eine ge-brauchte elektronische Ahl-born-Orgel. Finanziert wurde sie aus Mitteln der Gemeinde Groß Lüben. Birgit Roesch, Vorsitzende des evangeli-schen Gemeinderats Groß Lü-ben begrüßte die zahlreich er-schienenen Gäste. In ihrer Be-grüßungsrede dankte sie al-len Beteiligten, die sich für die Beschaffung der neuen Or-gel, der Königin der Instru-mente, engagiert haben. An-schließen zündete sie, zusam-men mit der Organistin Si-mone Grode zwei Kerzen an. Eine für die Gemeinde in See-

vetal von der die Orgel stammt und eine für die Ge-meinde in Groß Lüben. Si-mone Grode aus Hamburg er-klärte dem Publikum die Or-gel. Anhand ausgewählter klassischer Stücke zeigte sie die Wechselwirkung zwi-schen sehr leisen und lauten Tönen. Der Kirchenchor Bad Wilsnack sang die Stücke

„Das ist meine Freunde“ und „Der Tag mein Gott ist nun vergangen“. Lektorin Renate Seeber sagte: „Wir wollen uns gemeinsam freuen und dank-bar sein“. Zum Klang der neuen Orgel sang die Ge-meine die Stücke „Großer Gott, wir loben dich“, „Nun danket alle Gott“ und „Allein Gott in der Hö sei Ehr“.

Im zweiten Weltkrieg wurde die alte Dinse-Orgel be-schädigt. In den 50er und 60er Jahren weiter durch Wan-dalismus zerstört. Einzelne Pfeifen wurden entwendet. So wäre eine Rekonstruktion eine zu kostspielige Sache ge-wesen.

Bis vor Kurzem wurde in der Kirche ein Harmonium ge-

nutzt, an dem inzwischen der Zahn der Zeit sein Spuren hin-terlassen hat. So weist der Bal-gen Risse auf, aus denen Luft entweicht. „Wir freuen uns, nach so langer Zeit endlich wieder Orgelklang in unserer Kirche zu hören“, sagte Bern-hard Behrens, Vorsitzender des Fördervereins Kirche Groß Lüben.



Simone Grode aus Hamburg spielte auf der neu erworbenen Orgel.



Der Kirchenchor Bad Wilsnack sang zur Einweihung. FOTOS (2): WEGNER

Ein besonderer Tag für die Gemeinde

Nach einem halben Jahrhundert wieder Orgelklänge in Groß Lüben

■ **Groß Lüben (WS).** Nach einem halben Jahrhundert erklang am vergangenen Sonntagabend wieder eine Orgel in der Dorfkirche von Groß Lüben. Die alte Dinse Orgel fiel in den 1950er Jahren Wandalismus zum Opfer und ist seitdem verstummt. Das Prignitzer Gotteshaus bekam überaus guten Zuspruch, als Dr. Simone Grode die ersten Töne der elektronischen Ahlborn-Orgel mit Pedal anschlug. Der Rechtsanwältin sind genau diese Orgelklänge sehr vertraut, kennt sie doch das Instrument aus früheren Konzerten, die sie auf diesem königlichen Instrument in der Kirchengemeinde St. Ansgar Hittfeld bei Hamburg gab. Von dort nämlich konnten die Groß Lübenener die Orgel erwerben. "Dieser Tag ist ein ganz besonderer für unsere Gemeinde", freute sich Birgit Roesch vom Gemeindegemeinderat.



Dr. Simone Grode aus Hamburg ist eine leidenschaftliche Orgelspielerin. Sie ließ es sich nicht nehmen, der elektronischen Orgel, die jetzt in Groß Lüben steht, die ersten Klänge zu entlocken. Foto: fs



**Adventsbasar in der
Dorfkirche Groß Lüben**
Samstag, 29.11.2008 13.30-18.00 Uhr



Der Förderverein und die Kirchengemeinde
Groß Lüben laden herzlich ein.
WWW.KIRCHE-GROSSLUEBEN.DE
Rückfragen unter 030-372 80 42

EINLADUNG

**Donnerstag
22. Januar 2009
19:30 Uhr**

„NEULAND“

**Ein Film über Perspektiven
in den neuen Ländern**

Die NABU-Ökofilmtour zu Gast in der
beheizten Winterkirche
der Dorfkirche Groß Lüben

Der Eintritt ist frei. Spenden sind erbeten.
Der Erlös kommt dem Wiederaufbau der Kirchturmspitze zugute.